**Schulinternes Kerncurriculum ev. Religion 9./10. Schuljahr HRG**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Leitidee  Das Thema „Wofür es sich zu leben lohnt“ soll im Religionsunterricht ökumenischem Lernen Raum bieten.  Als Projekt und interkonfessionelle Kooperation konzipiert, soll es zur religiösen Eigen- und Fremdwahrnehmung anleiten. Die Konfessionen haben in ihrer Tradition divergierende Vorstellungen und Praktiken im Umgang mit Glück und Leid entwickelt. Im Gespräch können diese Unterschiede  erkannt werden, so dass fremde Erfahrungen eigenes Leben bereichert.  lernen und einzuüben.  Letztlich steht die Frage nach dem Sinn hinter allen ethischen, religiösen und philosophischen Fragen. Gibt es ein Leben ohne Sinn? Worin besteht der Sinn des Lebens? Wer oder was kann meinem Leben Sinn geben? Inwiefern beeinflusst der christliche Glaube die Sinnfrage?  Die Schüler\_innen lernen verschiedene Entwürfe von sinnvollem Leben kennen und setzen sich damit auseinander. Sie erkennen verschiedene Werte, auf denen ein Sinn begründet werden kann. Sie erkennen die Bedeutung ausgewählter religiöser Rituale und deren Bedeutung für ein sinnerfülltes Leben. |  | 1. Thema / Inhalte  **Wofür es sich zu leben lohnt.**  **Glück und Sinn (ökumenisches Projekt)** |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz überfachlich besser können und mehr wissen? |  | 2. Überfachliche Kompetenzen  **-Personale Kompetenz:**  Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden;  Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen;  Urteilsfähigkeit entwickeln;  Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln ausbilden;  Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden;  -**Sozialkompetenz:**  die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren;  die Bereitschaft entwickeln, eigene Verantwortlichkeit zu erkennen und anzunehmen;  den anderen anerkennen und achten;  Empathiefähigkeit entwickeln und stärken;  die Perspektive des anderen einnehmen,  andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren;  mit anderen kooperieren,  soziale Verantwortung übernehmen;  die Bereitschaft und die Fähigkeit entwickeln, sich argumentativ mit den Positionen anderer auseinanderzusetzen;  **Lernkompetenz:**Gottes- und Menschenbilder  • Botschaft Jesu vom Reich Gottes  • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt  • Politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen  **Methodenkompetenz:** Die Schülerinnen und  Schüler können aus Medien (u. a. Künstlerische) Formen der Darstellung von Sinnfragen entwickeln; der kommunikative Austausch wird im Vordergrund stehen.  Darstellungen) abstrakte  Informationen  entnehmen ; sie finden (auch kreative) Ausdrucksformen, um Sinn-Vorstellungen auszudrücken;  und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern  (MK 2).  **• aus Medien (u. a.**  **künstlerische**  **Dar-**  **stellungen) abstrakte**  **Informationen**  **und**  **leitende Aussagen**  **entnehmen, wieder-**  **geben und deren**  **Wirkung**  **erläutern**  **(MK 2).**  • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesell-  schaft und Staat (IF 6)  • Ausprägungen  religionsähnlicher  n-  -**Lernkompetenz:**  **Sprachkompetenz:** |  | 3. Europäische und globale Dimension  **Personale Kompetenz:**  In der Unterrichtseinheit erhalten die SuS Deutungsangebote, die sich u.a. aus den biblischen Schriften und derchristlichen Tradition ableiten. Daraus kann eine Lebens-praxis entstehen, aus der die Kraft zum Widerstandgegen menschenverachtende politische, wirtschaftliche,gesellschaftliche Prozesse gewonnen wird. Dabei ist die globale Dimension der“ Blick über den Tellerrand“.  **Sozialkompetenz:** Wem „gehört" die Welt? Warum schaffen wir es nicht unsere Nahrungsmittel so zu verteilen, dass alle zu essen haben? Bereichern andere Kulturen und Religionen unser Denken? Diese Fragen gilt es zu eröffnen und konkrete Projekte anzubieten.  **Lernkompetenz:** Das interreligiöse Gespräch im Religionsunterricht muss trotz der Rückbindung an christliche Tradition offen geführt werden  werden, denn jede Generation muss erneut um dieErkenntnis der »Wahrheit« ringen und darum, welcherWeg für den Einzelnen und die Gemeinschaft, in der man  lebt, der richtige ist.  **Methodenkompetenz:** Teamarbeit, eigene Recherchen; Projektarbeit; Arbeit in außerschulischen Lernorten, wie Weltläden, Erstaufnahmehäuser für Flüchtlinge etc. fördern des entdeckenden Lernens;  **etc.) sowie liturgische Formen und Rituale kennen zu**  **lernen.**  **Methodenkompetenz:** |

;

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Konkretisierung: Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz fachlich besser können und mehr dafür wissen? |  | * 1. Fachliche Konkretisierung/ Orientierung an Bildungsstandards & lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen   Die Leitidee berührt Grundfragen, die die Menschen schon immer beschäftigt haben. Die Antworten sind vielfältig. Der Religionsunterricht bietet an,bei der Orientierung zu helfen, indem er zwei Leitlinien als Gesprächsgrundlage vorstellt, an denen sich der Dialog zu entwickelnvermag: Die biblischen Schriften und die Traditionchristlicher Praxis. Wir leben heute in einer Gesellschaft, in der verschiedene Kulturen ihren Platz gefunden haben. Dazu gehörendie vielen Erscheinungsformen religiöser und andererWeltdeutungen, in denen sich junge Menschen zurechtfinden müssen. Ev. Religionsunterricht bietet einenStandpunkt an, von dem aus ein offenes Gespräch möglich wird auch mit Menschen, die sich zu anderen Religionen oder Religionsgemeinschaften bekennen.Der Unterricht befasst sich mit folgenden Grundfragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was soll ich tun? Worin besteht für mich Leid? Kann/ Muss ich einen Sinn im Leid erkennen? Was glaube ich? Was darf ich hoffen?Die Einheit ist als ökumenisches Projekt geplant; zudem lassen sich hier nicht – etwa im Fundamentum/Additum-Verfahren- Schulform spezifische Inhalte herausarbeiten.  Projektideen  • Alte Menschen in meiner Umgebung (Lebensraum, Krankheit, Kontakte)• Fremde Kinder brauchen Hilfe (Sprache, Freizeit, Hausaufgaben)• Wir gestalten einen Meditationsraum für ein Schulfest (Symbole, Musik, Farbe)• Lebensmodelle in der Begegnung erfahren (Interviews mit Politikern, Ordensleuten, Freiwilligen, Sozialarbeitern, Umweltschützern u.a.)• Ökumenischer Gottesdienst: Wofür es sich zu leben lohnt (Liturgie, Lieder, Fürbitten) |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zu fördernde Kompetenz-bereiche |  | **5a.** **Kompetenzbereich Wahrnehmen und Beschreiben**  Selbstwahrnehmung:  Jugendliche und ihr Bild von sich: Was macht mir Spaß? Was macht mir Angst? Was macht mich frei, was legt mich fest? Worunter leide ich? Welche Werte sind mir wichtig? Wohin soll mein Leben gehen?  Fremdwahrnehmung:  Mein Ich im Spiegel der anderen.  Ich nehme andere wahr: Welche Menschen begeistern mich? Welche machen mir Angst? Welche lehne  ich ab?  Fremdwahrnehmung:  Andere nehmen mich wahr: Mein Ich im Spiegel der anderen.  Ich nehme andere wahr: Welche Menschen begeistern mich? Welche machen mir Angst? Welche lehne  ich ab? |  | **5b**. **Kompetenzbereich Deuten und Verstehen**  Was verstehe ich unter Glück und was unter gelingendem Leben:?  Deutung von Lebensbildern in Bezug auf Kriterien für gelingendes Leben.  Voraussetzung zum Glücklichsein:  Vertrauenserfahrungen - Selbstannahme - Annehmen des Anderen.  Gottebenbildlichkeit (Gen 1, 26) - Bergpredigt (Mt 5-8) - Gleichnis von den Talenten (Mt 25, 14-30)  Enttäuschungen und Unglücklichsein haben verschiedene Ursachen:  in unrealistischen Erwartungen, im Versagen, in Beziehungsverlust, in Unkenntnis, in Fehleinschätzun-  gen.  Bewältigung von Leid:  Trauerarbeit - Kontakte suchen - Gebet - Botschaft der Religionen (Kreuz und Auferstehung - die vier ed-  len Wahrheiten des Buddhismus - Jenseitshoffnung des Islam u.a.). |  | **5c.** **Kompetenzbereich Fragen und Begründen**  Welche Erfahrungen führen zu  Vertrauen - Selbstannahme - Annehmen des anderen ?  Gottebenbildlichkeit (Gen 1, 26) - Bergpredigt (Mt 5-8) - Gleichnis von den Talenten (Mt 25, 14-30)  Welche verschiedenen Ursachen haben Enttäuschungen und Unglücklichsein?  Was kann getan werden, um Menschen Glück und Sinn zu vermitteln?  in unrealistischen Erwartungen, in Versagen,  in Beziehungsverlust, in Unkenntnis, in Fehleinschät-  zungen  Bewältigung von Leid:  Trauerarbeit - Kontakte suchen - Gebet - Botschaft der Religionen (Kreuz und Auferstehung - die vier  edlen Wahrheiten des Buddhismus - Jenseitshoffnung des Islam u.a.)  Enttäuschungen und Unglücklichsein haben verschiedene Ursachen:  in unrealistischen Erwartungen, in Versagen, in Beziehungsverlust, in Unkenntnis, in Fehleinschät-  zungen  Bewältigung von Leid:  Trauerarbeit - Kontakte suchen - Gebet - Botschaft der Religionen (Kreuz und Auferstehung - die vier  edlen Wahrheiten des Buddhismus - Jenseitshoffnung des Islam u.a.) | |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | **5d.** **Kommunizieren und Bewerten**  -Kommunikation zur Ausgangsfrage: Wofür lohnt es sich zu leben?  -Einbeziehen moderner Lebensentwürfe, auch zunächst widersprüchlicher Erfahrungen und Fragestellungen, z.B. Inwiefern verhindern (oder fördern) Erfahrungen in sozialen Netzwerken (Facebook etc.) die Sinnfrage? |  | **5e Ausdrücken und Gestalten**  -Gestalten von –medial vermittelten- Kurzvorträgen, Wandzeitungen, Kurzbiografien, Features,  Begründete Entscheidungen exemplarisch in Handlungen bzw. „Projekte“ verwandeln |  | **5f**  **Entscheiden und Teilhaben**  In die Stille gehen (Meditation und Gebete) - Natur wahrnehmen - Musik hören - Körpererfahrung –Hobbys-Schreib-und Bewegungserfahrungen;  Konkreter Einsatz für Menschen in gesellschaftlichen Rand- Situationen, z.B. alte Menschen, Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge; für Partnerschule in Tanzania etc.  Engagement für die bedrohte Natur, für Frieden, gegen Rassismus, für Gerechtigkeit  Projektideen  • Alte Menschen in meiner Umgebung (Lebensraum, Krankheit, Kontakte)  • Fremde Kinder brauchen Hilfe (Sprache, Freizeit, Hausaufgaben)  • Wir gestalten einen Meditationsraum für ein Schulfest (Symbole, Musik, Farbe)  • Lebensmodelle in der Begegnung erfahren (Interviews mit Politikern, Ordensleuten, Zivildienstleis-  tenden, Sozialarbeitern, Umweltschützern u.a.)  • Ökumenischer Gottesdienst: Wofür es sich zu leben lohnt (Liturgie, Lieder, Fürbitten) | |

Text 1

Kerncurriculum ev. Religion

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Leitidee  In der Einheit „Die Frage nach Gott“ setzen sich die Schüler mit der Grundidee des christlichen Gottesglaubens auseinander im Dialog mit den Gottesvorstellungen anderer Religionen und philosophischen Konzepten. Atheismus und das persönliche Glaubensleben werden dabei ebenfalls thematisiert. |  | 1. Thema / Inhalte  **Die Frage nach Gott** |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz überfachlich besser können und mehr wissen? |  | 2. Überfachliche Kompetenzen Personale Kompetenz Soziale Kompetenz : Lernkompetenz: Sprachkompetenz:  Die Schüler sind in der Lage über ihre eigenen Gottesbilder in angemessener sprachlicher Form Auskunft zu geben; tradierte Formeln können in die eigene Sprache übersetzt werden; die Schüler können anderen Glaubensauffassungen tolerant und mit Respekt begegnen; |  | 1. Europäische Kompetenzen   Europäische Dimension  Personale Kompetenzen: eur. Curriculum , Seite 19 ff.   * die Schüler können in Ansätzen die Bedeutung der christlichen Religion für die Identität Europas erkennen. * sie erkennen die kulturellen Auswirkungen von Gottesbildern (z.B. Reformation). |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Konkretisierung: Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz fachlich besser können und mehr dafür wissen? |  | 4. Fachliche Konkretisierung Orientierung an Bildungsstandards & lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen  Die Schüler gewinnen einen tieferen Einblick in das trinitarische Gottesverständnis des Christentums sowie die besondere Bedeutung Jesu Christi (Zwei-Naturen-Lehre)  Elemente der früher behandelten Gotteslehre (Schöpfergott, Allmachtsfrage, Soteriologie und Theodizee) werden zu einem vertieften Verständnis geführt.  Die Schüler entwickeln ihr persönliches Gottesbild reflektiert weiter. |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zu fördernde Kompetenz-bereiche |  | 5a. **Kompetenzbereich Wahrnehmen und beschreiben**  Die Lernenden sollen   * unterschiedliche Gottesvorstellungen angemessen wiedergeben können. |  | 5b. **Kompetenzbereich Deuten und verstehen**  Die Lernenden sollen  Gottesbilder in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen können |  | 5c. **Kompetenzbereich Fragen und begründen**  Die Lernenden sollen   * die Auswirkungen unterschiedlicher Gottesbilder beurteilen können. |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | 5d. **Kommunizieren und bewerten**  Die Lernenden sollen  heilsame und schädigende Gottesbilder unterscheiden können. |  | **5e Ausdrücken und gestalten**  Die Lernenden sollen  biblische und traditionelle Sprachbilder erschließen und eigene entwickeln können. |  | 5f **Entscheiden und teilhaben**  Die Lernenden sollen  tradierte Glaubensformeln reflektiert mitvollziehen können. |

Schulinternes Kerncurriculum ev. Religion 9/10

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Leitidee:  Lieben und geliebt werden: die eigenen Vorstellungen in Beziehung zur biblischen Tradition setzen |  | 1. Thema / Inhalte  **Liebe, Partnerschaft, Sexualität**  -Voraussetzungen einer Partnerschaft; Verliebt Sein; Stufen der Zärtlichkeit- Verantwortung füreinander; Enttäuschungen verarbeiten |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz überfachlich besser können und mehr wissen? |  | 2. Überfachliche Kompetenzen  -**Sozialkompetenz:**  - Selbstannahme  - Reflexion eigener Einstellungen  - Rücksichtnahme  - alternative Auffassungen beurteilen können und Konsequenzen für die  eigene Lebensgestaltung ableiten  - Empathie  **-Methodenkompetenz:**  - Umgang mit der Bibel |  | 3. Europäische (und globale)Dimension    Erkennen von kulturell bedingten Unterschieden und sich einfühlen in die verschiedenartigen Vorstellungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Konkretisierung: Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz fachlich besser können und mehr dafür wissen? |  | 4. Fachliche Konkretisierung, Orientierung an Bildungsstandards & lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen    - Grundsätze der Partnerschaft erkennen  - verschiedene Formen des Zusammenlebens kennen lernen  - wissen um die Geborgenheit in Partnerschaften  - Regeln für verantwortliche Partnerschaft entwickeln  - Konflikte beschreiben und Konfliktbewältigung einüben |

|  |
| --- |
|  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 5a. **Kompetenzbereich Wahrnehmen und beschreiben**  verschiedene Formen des Zusammenlebens beschreiben und unterscheiden  Konflikte Schwangerer darstellen;  Unterschiedliche sexuelle Orientierungen kennen und ihnen vorurteilsfrei begegnen; |  | 5b. **Kompetenzbereich Deuten und verstehen**  - verdeutlichen, was zu Liebe und Partnerschaft gehört;  -biblisches Grundwissen über das Hohelied erwerben;  -Symbole deuten und selbst gestalten; |  | 5c. **Kompetenzbereich Fragen und begründen**   * Argumente für und gegen die Ehe nennen und bewerten |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 5d. **Kompetenzbereich Kommunizieren und bewerten**  SuS können Voraussetzungen für eine Partnerschaft ausdrücken;  -über Enttäuschungen sprechen; |  | 5e. **Kompetenzbereich Ausdrücken und gestalten**  Die Schüler\_innen können ausdrücken, was Beziehungen, Partnerschaft, Sexualität bedeutet und können diese gestalten;  -Empathie entwickeln können |  | 5f. **Kompetenzbereich Entscheiden und teilhaben**  Die Lernenden können  -Beziehungen in Familie, Klasse und Freundschaften gestalten  -Informationen austauschen |

Kerncurriculum ev. Religion

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Leitidee       Biblisch- christliche Tradition im Hinblick auf Leben, Sterben, Tod und Auferstehung reflektieren und eine lebensbejahende/ positive Einstellung entwickeln |  | 1. Thema / Inhalte  **Sterben, Tod und Auferstehung / Tod und Leben** |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz überfachlich besser können und mehr wissen? |  | 2. Überfachliche Kompetenzen       Sozialkompetenz: pers. Bezug  Personalkompetenz: Konfrontation, Auseinandersetzung, eigene Verantwortlichkeit und eigene Grenzen wahrnehmen  Lernkompetenz: Tradition und Umgang  Fachl.- meth. Kompetenz: Grundaussagen des christl. Glaubens verstehen/ Kreuz und Auferstehung, Glaubenserfahrungen der Bibel zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen |  | 3. Europäische Kompetenzen       - Europa als christlich geprägten Traditionsraum erkennen   * Kulturelle Eigenheiten wahrnehmen und ihnen respektvoll begegnen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Konkretisierung: Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz fachlich besser können und mehr dafür wissen? |  | 4. Fachliche Konkretisierung Orientierung an Bildungsstandards & lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen       - Grenzerfahrungen machen/ Konfrontation mit dem Sterben eines Menschen/ Todeserfahrungen im Leben (Distanz, Einsamkeit, Ohnmacht, Krankheit, Trauer)   * Todessymbole aus der christlichen Tradition vergegenwärtigen, Begräbniszeremonien und Trauerrituale bedenken * Auferstehungshoffnung / Aufstand für das Leben realisieren |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zu fördernde Kompetenz-bereiche |  | 5a. **Kompetenzbereich Wahrnehmen und beschreiben**       religiöse Motive in Gesellschaft und Kultur entdecken und beschreiben,  Ausdrucks- und Handlungsformen als religiös identifizieren und beschreiben,  die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen |  | 5b. **Kompetenzbereich Deuten und verstehen**       Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen |  | 5c. **Kompetenzbereich Fragen und begründen**       grundlegende religiöse Fragen stellen,  eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und differenziert begründen,  religiöse Deutungsangebote für Lebenserfahrungen vergleichen und ihre Plausibilität prüfen |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | 5d**. Kommunizieren und bewerten**       über die eigene religiöse Tradition Auskunft geben,  den eigenen Standpunkt darstellen und begründet vertreten,  anderen Positionen aufgeschlossen und respektvoll begegnen,  die Relevanz des Gesprächsgegenstandes für die Dialogpartner einschätzen und berücksichtigen,  Positionen bewerten und aus dem Dialog Schlussfolgerungen für die eigene Auffassung ziehen |  | 5e **Ausdrücken und gestalten**       religiöse Sprach- und Ausdrucksformen anwenden und reflektieren;  -Symbole deuten und gestalten; |  | 5f  **Entscheiden und teilhaben**       Formen einer religiös motivierten Lebensgestaltung durchdenken und eigene Entscheidungen treffen |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Leitidee  Religionen lassen die Welt anders wahrnehmen und geben Antworten auf die Fragen nach dem Woher und Wohin. In der Erfahrung und Begegnung mit Menschen anderen Glaubens liegt die Chance zu gegenseitiger Akzeptanz und Suche nach einem gemeinsamen „Ethos“. |  | 1. Thema / Inhalte/vereinbarter Unterrichtsschwerpunkt  **Religion im Leben**  **Die Welt anders wahrnehmen** |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz überfachlich besser können und mehr wissen? |  | 2. Überfachliche Kompetenzen  **Personale Kompetenz:**  Selbstwahrnehmung und Toleranz gegenüber anderen Religionen  **Sozialkompetenz:**  Soziale Wahrnehmungsfähigkeit, realistisches Erleben und Deuten von Differenzen; Solidarität, Kooperation und Teamfähigkeit  **Lernkompetenz:**  Problemlösekompetenz, Arbeitskompetenz, Medienkompetenz  **Sprachkompetenz:**  Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Kommunikationskompetenz |  | 3. Europäische (und globale) Dimension  Die Lernenden können:   * Religionen und ihre Gestaltung in anderen Ländern beschreiben; * Grundfragen in verschiedenen Religionen ermitteln und sie auf ihre ethische Relevanz hin prüfen; * SuS können Religionen und ihre „Auftritte“ im Internet kritisch prüfen (FMK); * kulturelle Besonderheiten ausdrücken und darstellen (FMK); * Zeichen, Symbole, Regeln und Rituale erkennen und diese kritisch hinterfragen (SKK); * sich aktiv an der Planung und Umsetzung der Unterrichtseinheit beteiligen (AUK) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Konkretisierung: Was sollen meine SuS am Ende der Sequenz fachlich besser können und mehr dafür wissen? |  | 4. Fachliche Konkretisierung/ Orientierung an Bildungsstandards und lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen  Religionen geben Antworten auf die existentiellen Fragen des Menschen  Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen:  Die Lernenden können:  -die Frage „Was ist Religion?“ reflektieren  - Die Lernenden kennen andere kulturelle, religiöse und weltanschauliche Deutungstraditionen  - Sie können andere Religionen, z.B. Islam, Judentum, in Verbindung mit der christlichen Religion verstehen  - Formen einer religiös motivierten Lebensgestaltung durchdenken und Erfahrungen anderer respektieren,  - die Bedeutung und Besonderheit von religiöser Sprache und religiösen Ausdrucksformen kennen und ihren Gebrauch kritisch reflektieren.  - eine eigene religiöse Sprache entwickeln und kreativ gestalten |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zu fördernde Kompetenz-bereiche |  | **5a. Kompetenzbereich Wahrnehmen und Beschreiben**   * die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen im eigenen Umfeld wahrnehmen und Fremdheit, bezogen auf Erfahrungen anderer formulieren; * Religionen im eigenen Umfeld wahrnehmen; * Zusammenhang zwischen Gesellschaft, sozialer Frage und Religion erkennen (z.B. Verfolgung, Flucht aus „religiösen“ Gründen, vgl. Christen, Yesiden im Irak etc.) |  | 5b. **Kompetenzbereich Deuten und Verstehen**   * Aussagen von Texten aus unterschiedlichen Religionen und Kulturkreisen erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen; sich mit Erfahrungsberichte aus dem schulischen Umfeld (Mitschüler\_innen mit Migrationserfahrungen) auseinandersetzen; |  | * **5c. Kompetenzbereich Fragen und** **Begründen** * Religiöse Sprach- und Ausdrucksformen in anderen Religionen kennenlernen und reflektieren; * grundlegende religiöse Fragen stellen; * eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und begründen; * religiöse Deutungsangebote für Lebenserfahrungen vergleichen und ihre Plausibilität prüfen; |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | **5d. Kommunizieren und Bewerten**   * Haltungen gegenüber verschiedenen ethischen Entscheidungen (Menschenrechte etc.) kennen und bewerten und aus dem Dialog Schlussfolgerungen für die eigene   Auffassung ziehen;   * In aktuelle Diskussionen über „religiös“ motivierte Kriegsgeschehen eintreten (Sunniten- Schiiten); Konflikte benennen; |  | **5e Ausdrücken und Gestalten**   * Eigene religiöse Sprache- und Ausdrucksformen kennen; in Eigengestaltung „anwenden“, z.B. in Gottesdienstformen; * Religiöse Gestaltungsformen in anderen Religionen kennenlernen, nicht nur Festtagsrituale, z.B. im Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus |  | **5f Entscheiden und Teilhaben**  **-**die eigene Verantwortlichkeit wahrnehmen;  - sich an Diskussionen über Religionen und gesellschaftliche Fragen beteiligen können;  -eigene Erfahrungen strukturieren und sie in Beziehung zu Erfahrungen anderer setzen;  -sich aktiv mit Menschen anderer Religionen (MitschülerInnen)auseinander- setzen; |

**6. Abschlussprofil von Jahrgangsstufe 10 R/G (nach Lehrplanvorgaben, HKM 2010)**

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss der Sek I /Realschule /Gym) im Fach Evangelische Religion sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen:

Dabei geht es um erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Übergang in das Berufsleben oder für den Besuch der Sekundarstufe II bzw. weiterführender Schulen nötig sind. Der Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Er ermöglicht Einsichten in die komplexen Zusammenhänge des christlichen Glaubens und Lebens und vermittelt die Bedeutung dieses Glaubens im Hinblick auf die Lebenspraxis des Einzelnen wie der Gesellschaft und ihrer Entscheidungen.

Indem der Religionsunterricht Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgreift, setzt er einen Such- und Verstehensprozess in Gang, trägt zur Selbstwerdung und Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler bei und befähigt zum Verstehen, Urteilen und Handeln.

**1. Individuelle Erfahrungen**

-Eigene Erfahrungen wahrnehmen, strukturieren, reflektieren und in Beziehung zu Erfahrungen anderer setzen;

-Identität entwickeln durch die Auseinandersetzungen mit dem Selbst- und Fremdbild;

-Fähigkeit zur Selbstkritik und Kritik ausbilden;- die eigene Verantwortlichkeit und die eigenen Grenzen wahrnehmen;

-die Bedeutung des Glaubens für die eigene Biografie reflektieren;

-mit Erfahrungen von Fremdheit umgehen können, falschen Absolutheitsansprüchen widerstehen

die Frage nach dem Sinn des Lebens und ihre christliche Deutung auf eigene Lebensentwürfe und Sinnangebote der heutigen Lebenswelt beziehen.

**2. Biblisch-christliche Tradition**

-Grundlegende jüdisch-christliche und christliche Traditionen im Zusammenhang ihrer Entstehungsbedingungen kennen;

-Grundaussagen des christlichen Glaubens verstehen: Schöpfung, Exodus, Gottesbild, Prophetie

**3. Christliches Leben in Geschichte und Gegenwart**

-Die Bedeutung christlicher Traditionen von ihren Wurzeln her verstehen;

-Glaubensaussagen in geschichtlichen Zusammenhängen und in ihrer Entwicklung sehen;

-die Lehre von der Rechtfertigung als zentrale evangelische Erkenntnis kennen;

-Kirchen als geschichtlich gewordene und kritisierbare Gebilde verstehen;

-zum Dialog mit anderen Konfessionen und Glaubenstraditionen fähig sein;

Vielfalt als Bereicherung erleben;

-Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden verstehen und als Solidargemeinschaft deuten.

**4. Ethik**

-ethische Urteilsfähigkeit ausbilden;

-christliche Grund-Sätze und ihre ethische Relevanz erkennen;

-sich dadurch zu verantwortungsvollem und solidarischem Handeln aufgefordert fühlen;

-die Möglichkeiten und Begrenzungen des eigenen Lebens auf christliche Ethik beziehen.

**5. Religionen und Weltanschauungen**

-Die Frage „Was ist Religion?“ reflektieren;

-andere kulturelle, religiöse und weltanschauliche Deutungstraditionen kennen;

-andere Religionen – insbesondere Judentum und Islam – kennen und ihre Verbundenheit mit der christlichen Religion verstehen;

* Die Chancen eines interreligiösen Dialogs begreifen;

-Erfahrungen und Einsichten anderer respektieren; Fremdes benennen; Stellung beziehen zur Verbindung von Religion und Machtinteressen;

* Verstehen, dass Religion und Menschenrechte untrennbar miteinander verbunden sind; gemeinsamen Weltethos formulieren;

-die Bedeutung und Besonderheit von religiöser Sprache und religiösen Ausdrucksformen kennen und ihren Gebrauch reflektieren;

-eine eigene religiöse Sprache entwickeln und kreativ gestalten.

Gladenbach, 1.9.14